

Wetterpropheten seien. Bald heissen sie sich sehen und arbeiten, bald nicht. Einmal spannen sie träge, ein andermal hurtig, einmal näher zusammen, ein andermal weiter aus einander, so oder so, und endlich konnte er daran erkennen, was für Wetter kommt, Sturm, Regen oder Sonnenschein, abhaltend oder veränderlich. Also auch dazu sind sie gut.

Und wenn sich jemand verwundet hat und findet geschwind ein Spinnengewebe, das er auf die blutende Wunde legen kann, so ist er doch auch froh darüber. Wenn es rein ist, so kann es Blut und Schmerzen stillen; wenn es aber voller Staub ist, so schmerzt es noch mehr, weil der unreine Staub in die Wunde kommt.

Dass es mancherlei Thiere dieser Gattung gebe, sieht man schon an der Verschiedenheit ihres Gewebes in der freien Luft, an Fensterscheiben, in den Winkeln, auf den Feldern, da und dort. Manche spinnen gar nicht, sondern springen nach ihrer Beute. Im Frühjahr und noch viel mehr im trockenen, warmen Nachsommer sieht man oft gar viele weisse Fäden in der Luft herumfliegen. Alle Bäume hängen manchmal voll, und die Hüte der Wanderer auf den Straßen werden davon überzogen. Man konnte lange nicht errathen, wo diese Fäden und Flocken herkämen, und machte sich allerlei wunderliche Vorstellungen davon. Jetzt weiss man gewiss, dass es lauter Gespinnst ist von unzählig viel kleinen, schwarzen Spinnen, welche deswegen Spinnen des fliegenden Sommers genannt werden. Da sieht man wieder, wie viel auch durch kleine Kräfte ausgerichtet werden kann, wenn nur viele das Nämliche thun.

104. Der Krebs.

Der Krebs ist an seinem ganzen Körper mit einer festen Kruste umhüllt; er ist ein Krustenthier. Da diese Kruste aus Kalk besteht, so dehnt sie sich beim Wachsen nicht aus. Daher zieht der Krebs seinen Panzer alljährlich im Sommer aus und erhält dafür einen neuen, etwas weiteren. So lange das neue Kleid noch weich und leicht verlegbar ist, hält der Krebs sich verborgen vor seinen Feinden, zu denen er auch seine eignen Kameraden rechnen muß. In 3 bis 5 Tagen ist aber der neue Harnisch fest genug, ihn zu schälen; auch kann er sich mit den Scheren wider vertheidigen.

Der Krebs hat zwei große und zwei kleine Füße. Seine Augen stehen an den Seiten des Kopfes. Der Vordertrieb besteht aus fünf Ringen, und an jedem Ringe sitzen zwei Beine. Die Vorderbeine sind größer als die anderen und haben am Ende Hängen oder Scheren, mit denen der Krebs Insepen oder Flechten fesselt.